

caritas

Caritas Suchthilfen

Beratung Rehabilitation Prävention

Jahresbericht 2022



Caritas Bodensee-Oberschwaben
Caritas Suchthilfen
Beratung Rehabilitation Prävention
Wilhelmstr. 2
88212 Ravensburg

Caritas
Bodensee-Oberschwaben



Inhalt

Vorwort.....	2
Die Einrichtung.....	5
Standorte.....	7
Hilfe, Beratung und Information.....	8
Prävention.....	9
Grundversorgung.....	10
Hilfen für Angehörige.....	11
Onlineberatung.....	11
Ambulante Rehabilitation.....	12
FriDA.....	13
Jugendliche und junge Erwachsene.....	14
SKOLL.....	15
Nachsorge.....	16
Glückspielsucht.....	16
Plan ^c Betreutes Wohnen.....	17
Psychosoziale Begleitung substituiertes Menschen.....	18
Treff 27.....	18
Aufsuchende Suchtberatung JVA.....	19
Kooperationen, Gremien und Netzwerke, Fortbildungen.....	20
Selbsthilfegruppen.....	21
Statistik: Daten und Trends.....	23
Ausblick.....	29

Vorwort

Liebe Leser*innen,
vor Ihnen liegt der Jahresbericht der Suchthilfe der Caritas Bodensee-Oberschwaben für das Jahr 2022.

Mit unserem Jahresbericht wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres geben. Sie erfahren die wichtigsten Daten und Zahlen aus unserer Statistik, sowie eine Übersicht über unsere Tätigkeitsbereiche. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Netzwerk- und Kooperationspartner*innen, Zuschussgeber*innen, Förder*innen und vor allem den vielen Ehrenamtlichen in den Selbsthilfegruppen und sonstigen Aufgabefeldern, für das in uns gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Das Jahr im Überblick

Die Beratungsstellenarbeit wird ausführlich in Einzelkapiteln und in der Dokumentation im ersten Teil beschrieben.

Im zweiten Teil befindet sich die statistische Auswertung der Dokumentation in EBIS. Hier machen wir wieder auf die aktuellen Trends aufmerksam.

Corona

Die Corona-Pandemie prägte die Arbeit, vor allem in der ersten Jahreshälfte des Jahres 2022 noch sehr stark.

Das Suchthilfeangebot der Caritas war auch in diesen herausfordernden Zeiten für die Klienten und Angehörigen offen.

Die Pandemie war für die Zielgruppe der Suchtkranken mit Ihrer besonderen Vulnerabilität eine große Belastung. Diese zeigte sich an den Zahlen, aber auch an den Inhalten der Gespräche. Viele Klient*innen kamen mit ihrer Lebenssituation nicht zurecht und waren rückfällig oder suchten Unterstützung.

Unsere Erfahrungen deckt sich mit Studien, die nachgewiesen haben, dass Corona Suchtmittelkonsum aus verschiedensten Gründen begünstigt und gesteigert hat.

Digitalisierung

Zwischenzeitlich haben sich im Rahmen der Beratungsangebote verschiedene digitale Angebote etabliert. Die Nutzung der vielseitigen Möglichkeiten bedarf einer guten Schulung der Mitarbeiter*innen, aber auch der Klient*innen, da diese Form eine neue Erfahrung bedeutet.

Zwischenzeitlich haben die Zahlen im Bereich Online-Beratung signifikant zugenommen.

„Blended Counseling“, bietet eine wichtige Grundlage für eine vielseitige Nutzung von digitalen Formaten. Somit können Klient*innen optimal unterstützt.

Diese neue Anforderung stellt den Beratungsalltag vor neue Herausforderungen, wenn man an Fortbildungen, Ausstattung, Gremienarbeit und mobiles Arbeiten denkt. Andererseits liegen darin auch große Chancen für eine zukunftsweisende Beratungsarbeit. Unsere Erfahrung ist es, dass digitale Angebote hilfreich sind und eine gute Ergänzung darstellen. Eine entscheidende Qualität liegt jedoch nach wie vor im persönlichen Kontakt und Austausch mit den Klient*innen.

Begünstigt und vereinfacht wurde die Digitalisierung in unserem Fachbereich durch eine klare und weitsichtige Entscheidung der Leitung der Caritas Bodensee-Oberschwaben, alle Mitarbeiter*innen mit mobilen Geräten auszustatten und entsprechend zu schulen.

Alle Caritas-Standorte sind mit einem leistungsfähigen W-Lan ausgestattet und bieten eine verlässliche Grundlage für die Digitalformate.

Netzwerkarbeit

Wir freuen uns, das zwischenzeitlich wieder die Suchtbeauftragtenstelle beim Landkreis besetzt ist. Die Netzwerksstrukturen befinden sich wieder im Aufbau. Die vielseitigen Themen und Herausforderungen bedürfen Abstimmung und Neuausrichtung. Die Caritas hat hierzu regelmäßige Netzwerktreffen mit dem Sozialdezernat und zuständigen Fachdiensten.

Die Versorgung vor allem von suchtbetroffenen Eltern mit Kindern, das Thema Kinder- und Jugendschutz, aber auch die Legalisierungsdebatten zu Cannabis, brauchen verbindliche Angebote und Strukturen.

Finanzierung Suchthilfe

Die Inanspruchnahme der Suchthilfe bleibt unverändert hoch.

Die Landeszuwendungen sind seit über 20 Jahren nicht erhöht worden. Dadurch entstand den Trägern in ganz Baden-Württemberg ein immer größer werdendes strukturelles Defizit. Die finanzielle Situation verschärft sich darüber hinaus durch die Tarifierhöhungen im Sozial- und Erziehungsdienst. Der Eigenanteil aller Träger der Suchthilfe ist von ursprünglich 10 % inzwischen auf 30 % im Schnitt angestiegen.

Diese Situation betrifft auch die Suchthilfe der Caritas Bodensee-Oberschwaben.

Bleibt es bei dieser Finanzierungslage wird es einen Rückgang der Leistungsangebote geben.

Die Aufgaben, die neu hinzukommen sind, brauchen klare Finanzierungsstrukturen:

- Ausbau der Präventionsangebote angesichts der geplanten Cannabisregulierung,
- niederschwellige Zugänge zu Suchtberatung,
- genderspezifische Versorgungsangebote,
- Angebote für neue Problembereiche wie Mediensucht.

Ziel muss es sein, bedarfsgerechte Strukturen weiter zu entwickeln und den Bereich der Prävention zu stärken. Hier hat die Suchthilfe der Caritas bisher einen Stellenanteil von 50% zur Verfügung!

Personalveränderungen

Im Rahmen der Organisationsentwicklung der Caritas Bodensee-Oberschwaben, gab es Veränderungen in der Fachlichen Zuständigkeit. Die Suchthilfe wird seit 2021 durch die Fachleitung Soziale Hilfen I, Angelika Hipp-Streicher verantwortet.

Zunächst kam Madlen Feist zum 01.05.2022 aus Ihrer Elternzeit in die Aufsuchende Suchtberatung in der JVA zurück und Michaela Hattler wechselte wieder in die Georgstraße.

Cornelia Reischmann-Walter hat 33 Jahre in der Caritas Suchthilfe sehr kompetent und äußerst engagiert gearbeitet und Pionierarbeit betrieben. Sie wurde zum 31.07.2022 in den Ruhestand verabschiedet.

Ein weiterer langjähriger Mitarbeiter, Matthias Hofmann, wurde nach 39 Jahren vielfältiger und pionierhafter Tätigkeit, davon 19 Jahre wertvolle Arbeit in der Suchthilfe, zum 30.11.2022 ebenfalls in den Ruhestand verabschiedet. Die Nachbesetzungen erfolgte durch Andrejana Odorico, die mit 80 % in Ravensburg arbeitet und Simon Rittmann, der bereits bei der Caritas ein Duales Studium absolvierte und nach seinem Abschluss nun seit dem 01.10.2022 das Suchhilfeteam verstärkt. Beide kennen die Suchthilfe schon und sind eine große fachliche und persönliche Bereicherung.

Auch in der Verwaltung in Ravensburg gab es Veränderungen. Heidi Kayal wurde zum 30.10.2022 nach 35 Jahren vielfältiger und sehr engagierter Verwaltungsarbeit in den Ruhestand verabschiedet.

Sie wurde zunächst durch Jennifer Ott ersetzt, die jedoch ab Januar 2023 ins Leitungssekretariat wechselte und dann ab 01.02.2023 durch Heike Schäch nachbesetzt wurde.

Wir wünschen allen Ruheständler*innen alles Gute, gute Gesundheit und Gottes Segen und bedanken uns ganz herzlich für ihr großes Engagement, ihre Fachlichkeit und Persönlichkeit in der Suchthilfe.

Neue Projekte:

Teilhabe und abstinenzorientiertes Wohnen - PlanC

Ende des Jahres 2019 konnten wir mit dem Landratsamt eine Leistungsvereinbarung über ein neues Projekt erzielen, die Klient*innen v.a. nach Rehabilitation eine stabile Betreuung in einem „trockenen und geordneten Wohnumfeld“ gewährleistet.

Wir haben mit dem Aufbau dieses Projektes coronabedingt zunächst große Startschwierigkeiten gehabt. Diese konnten aber in den letzten beiden Jahren allmählich überwunden werden, so dass dieses Projekt nun auf relativ soliden Füßen steht.

Weiteres dazu lesen Sie im Einzelbericht.

Kraftakt: Gruppenangebot bei Häuslicher Gewalt

Das Projekt „Kraftakt“, ein therapeutisches Gruppenangebot für gewaltausübende Männer im häuslichen Umfeld, welches zusammen mit der Diakonie im Landkreis angeboten wird, wurde im letzten Jahr in der Caritas an die Suchthilfe angegliedert. Hier hat Andreas Schöfer die Durchführung des Angebotes übernommen, welches nun mit recht großer Nachfrage etabliert werden konnte. Im April 2023 startet nun eine Gruppe mit 8 Männern, die hier die Chance haben, an ihrem Gewaltverhalten zu arbeiten. Ein gesonderter Einzelbericht folgt.

Kooperation mit den Selbsthilfegruppen und Ehrenamtlichen

Die enge Zusammenarbeit mit allen Selbsthilfegruppen konnte auch im letzten Jahr fortgeführt werden, war jedoch coronabedingt entsprechend massiv eingeschränkt.

Hierzu zählen die abgestimmte Arbeit in den verschiedenen Themenfeldern, wie Teilnahmen an Info- und Motivationsgruppen, Nachsorge, Prävention, gemeinsame Raumnutzung, Gremienarbeit, Konzeptarbeit sowie Fortbildungs- und Freizeitaktivitäten.

Leider konnten keine Fortbildungen für Gruppenleiter*innen und – mitglieder*innen angeboten werden.

Dennoch gab es verschiedene gemeinsame Aktivitäten, z.B. ein gemeinsames Frühlingstfest.

Die von der Selbsthilfe geleiteten Begegnungstreffs, in Ravensburg der Kontakttreff „Wegweiser“ und der Frühstückstreff sowie in Wangen der Frühstückstreff, haben sich inzwischen zu festen Bestandteilen der Beratungsstellen entwickelt und werden gut besucht.

Diese Angebote werden komplett über Spenden finanziert.

Sie bieten neuen Klient*innen die Möglichkeit, sich mit der Selbsthilfe auf einem niederschweligen und unkomplizierten Wege vertraut zu machen.

Ohne dieses ehrenamtliche Netzwerk und die wertvolle Unterstützung durch die Selbsthilfegruppen mit den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen, könnten wir die Qualität der Arbeit in dieser Form nicht aufrechterhalten. Wir danken den hier engagierten Helfer*innen aus der Selbsthilfe herzlich für diesen wichtigen Beitrag für die Suchthilfe.

Wir bedanken uns bei unseren Unterstützer*innen und Förderpartner*innen, verbunden mit dem Wunsch die finanziellen Entwicklungen in den Blick zu nehmen und die Versorgungsstruktur nachhaltig zu sichern.

Rainer Willibald
Leiter Caritas-Suchthilfen

Die Einrichtung

Im Berichtsjahr waren wir an insgesamt sechs Standorten tätig

Mitarbeitende:

Rainer Willibald

Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Suchttherapeut/ Gestalttherapie (VDR)
Leitung Fachbereich Caritas Suchthilfen

Team Ravensburg

Wilhelmstraße

Monika Becker

Dipl. Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Ambulante Rehabilitation

Matthias Hofmann

Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Grundversorgung, legale Suchtmittel, SKOLL
Sprechstunde Bad Wurzach
bis 30.11.2022

Carina Haber

Soziale Arbeit (M.A.)
Grundversorgung, HaLT, Plan^C
Junge Menschen mit Suchtproblemen

Christof Hundler

Dipl. Pädagoge
Junge Menschen mit Suchtproblemen, HaLT,
Prävention, Plan^C

Andrejana Odorico

Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH)
Suchtmittelauffällige Kraftfahrer*innen

Elvira Rau

Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH)
Grundversorgung legale Suchtmittel,
Prävention, Plan^C

Simon Rittmann

Sozialarbeiter (B.A.)
ab 01.10.2022
Grundversorgung, Junge Menschen mit Suchtproblemen, Suchtmittelauffällige Kraftfahrer*innen

Cornelia Reischmann-Walter

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Suchttherapeutin/ Familientherapie (VDR)
Grundversorgung, Ambulante Rehabilitation, Familienarbeit, Ansprechpartnerin der Selbsthilfegruppen
bis 31.08.2022

Andreas Schöfer

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Suchttherapeut (GVS)
Grundversorgung, Ambulante Rehabilitation, Sprechstunde ZfP und Bad Waldsee

Barbara Wizgall

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Suchttherapeutin Psychodrama (VDR)
Grundversorgung, Ambulante Rehabilitation, Betriebliche Suchtprävention, Helferschulung, FriDA

Team JVA - Aufsuchende Suchtberatung

Madlen Feist

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
ab 01.05.2022

Michaela Hattler

Soziale Arbeit (B.A.)
Substitutionsbegleitung in Haft
ab 01.05.2022 Georgstr.

Barbara Kaltenbach

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
Strafbau / Bettenreute

Eduard Reber

Dipl. Sozialarbeiter (FH)
U-Bau

Monika Becker

Dipl. Psychologin
Psychologische Psychotherapeutin
Freigängerhaus

Team Ravensburg **Georgstraße**

Michaela Hattler

Soziale Arbeit (B.A.)
Substitutionsbegleitung
ab 01.05.2022

Klaus Martin

Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Suchttherapeut (VDR)
Substitutionsbegleitung, Spielerberatung

Christian Sauter

Soziale Arbeit (B.A.)
Substitutionsbegleitung, Junge Menschen mit
Suchtproblemen, HaLT, SKOLL, Prävention,
Teamkoordination

Team Wangen

Ursula Bentele

B.A. Sozialarbeiterin (FH)
Suchttherapeutin (VDR)
Grundversorgung, Ambulante Rehabilitation
Frauen

Sabine Benzinger

Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapeutin (DGSF)
Grundversorgung, Ambulante Rehabilitation
Frauen, FriDA, Substitutionsbegleitung,
Sprechstunde Leutkirch

Aurelia Endrass-Lai

Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH)
Suchttherapeutin-Psychodrama (VDR)
Grundversorgung, Substitutionsbegleitung
Ambulante Rehabilitation Männer,
Sprechstunde Isny

Rainer Willibald

Dipl. Sozialarbeiter (FH)
Suchttherapeut/ Gestalttherapie (VDR)
Suchtmittelauffällige Kraftfahrer*innen,
Angehörige,
Leitung Fachbereich Suchthilfen

Honorarmitarbeiter

Dr. Ursula Göser

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Beratungsstellenärztin Ravensburg, Wilhelmstr.

Dr. phil. Korbinian Golla

Beratungsstellenarzt Wangen

Petra Lutz

Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH)
Co-Therapeutin
Ambulante Reha Männer Wangen

Verwaltung und Sekretariat

Elke Maier

Verwaltung
Wilhelmstraße
Ravensburg

Heidi Kayal

Verwaltung
Wilhelmstraße
Ravensburg
bis 30.11.2022

Jennifer Ott

Verwaltung
Wilhelmstraße
Ravensburg
01.09.2022 bis 31.12.2022
Wechsel ins Leitungssekretariat

Monika Pfender

Verwaltung
Buchweg
Wangen

Standorte

Dezentrale und gemeindenahere Versorgung

Die Suchthilfe der Caritas Bodensee-Oberschwaben ist an insgesamt sechs Standorten im Landkreis Ravensburg tätig

In Ravensburg besteht neben den Caritas Suchthilfen in der Wilhelmstraße (Legale Suchtmittel und Prävention) noch die Caritas Suchthilfe in der Georgstraße (Psychosoziale Begleitung bei Substitution und Drogenberatung).

In der JVA Ravensburg arbeitet das Team der aufsuchenden Suchtberatung mit Anbindung an das Team Wilhelmstraße.

Die Caritas Suchthilfe in Wangen ist für alle Suchtformen zuständig.

Hinzu kommen eine Nebenstelle in Bad Waldsee, sowie wöchentliche Außensprechstunden in Leutkirch, Isny und Bad Wurzach.



Hilfe, Beratung und Information



Beratung

- Kurz- und Krisenintervention
- Information und Motivation
- Vermittlung in Fachkliniken oder andere Fachstellen
- Hilfen für Angehörige

Begleitung

- Psychosoziale Betreuung bei Substituierten
- Begleitung von Menschen mit chronischer Beeinträchtigung / Plan C
- Zieloffene Begleitung

Rehabilitation und Behandlung

- Motivationsbehandlung
- Therapievorbereitung
- Ambulante Rehabilitation
- Nachsorge
- Nichtraucher*innen-Seminare

Integrationshilfen

- Kooperation mit Selbsthilfe
- Förderung der beruflichen und sozialen Integration
Aufsuchende Suchtberatung JVA Ravensburg
- Seminare für drogen- oder alkoholauffällige Kraftfahrer*innen

Prävention

- Workshops in Schulen, Vereinen, Jugendhilfeeinrichtungen, Betrieben
- Schulungen, Projekte, Seminare etc.
- HaLT
- SKOLL
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit

Prävention

Anzahl Veranstaltungen für Schüler*innen	53
Elternabende	4
Fortbildungen für Lehrkräfte	2
Anzahl erreichter Personen	1708, davon 337 Multiplikator*innen

Anfang 2022 gab es noch größere Corona-Einschränkungen in der Schule, was zur Folge hatte, dass viele Schüler*innen während der Präventionseinheiten erkrankt waren. Hinzu kam, dass die Klassenverbände nicht durchmischelt werden durften. Daher war die Zahl der Endadressat*innen etwas niedriger, die Anzahl der Veranstaltungen jedoch wie vor Corona.

Die Präventionsthemen, die hauptsächlich angefragt wurden, waren Cannabis, Medien, Alkohol und Rauchprodukte.



Die Cannabislegalisierung war 2022 erneut ein wichtiges Thema, dementsprechend waren wir mit Schulen im engen Austausch, wie sie sich zur Legalisierung verhalten können. Das Angebot ist durch die Erweiterung durch Quo Vadis breiter aufgestellt, als vor den Coronajahren. Quo Vadis ist ein bundesweites Präventionsprogramm zum Thema Cannabis (Homepage-Link oder QR Link Quo Vadis). Eine weitere Mitarbeiterin hat sich hierzu fortbilden lassen.

Ebenso bekommt das Thema im Jugendschutz eine größere Rolle. Ähnlich wie bei HaLT sollten Jugendliche, die mit Cannabis in der Öffentlichkeit auffallen, ein Angebot aufgezeigt bekommen.

Vapes, E-Zigaretten und E-Shishas werden immer stärker von Jugendlichen konsumiert. Daher liegt aktuell zusätzlich ein Themenschwerpunkt in der Prävention auf Rauchprodukten aller Art.

Weiterhin ist der Medienkonsum von Videospielen und Social Media ein bestimmendes Thema an Schulen und in unserer Präventionsarbeit.

In 2022 konnten wieder in Zusammenarbeit mit dem Kreuzbund SpriT Module angeboten werden. Diese wurden dankend von den Schüler*innen angenommen. Somit wird wieder das gesamte Spektrum der Präventionsmodule angeboten und es gibt keine Einschränkungen mehr.

Zu Beginn der Sommerferien versenden wir einen Kalender mit unseren möglichen Terminen sowie unser Spektrum der Angebote an alle Schulen im Landkreis. Innerhalb weniger Tage waren wir für das gesamte Schuljahr ausgebucht. Die Anzahl der Anfragen hat in den letzten Jahren zugenommen und wir können kaum die Nachfrage bedienen. Deswegen stehen wir aktuell im Austausch mit dem Präventionsnetzwerk um zu prüfen, wer welche Angebote im Landkreis anbieten kann und wie eine Fokussierung möglich ist.

Christian Sauter und Carina Haber

Grundversorgung

Klienten gesamt	1539
Männer	1154
Frauen	385
Angehörige	124

In den Beratungsstellen der Caritas Suchthilfen wurden in diesem Jahr insgesamt 1539 Menschen beraten.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit Problemlagen hinsichtlich legaler und illegaler Suchtmittel sowie Verhaltensauffälligkeiten bzgl. Internet und Glückspiel. Darüber hinaus werden an den Beratungsstellen auch Angehörige von Betroffenen begleitet.

Für die Klient*innen ist der Schritt in die Beratungsstelle von entscheidender Bedeutung. Die Entwicklung einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung ist eine wesentliche Grundlage für die weitere Klärung der individuellen Anliegen.

Für viele Betroffene ist der Schritt in das Angebot der Beratungsstelle der Beginn des Veränderungsprozesses "Anfangs konnte ich mir ein Leben ohne Suchtmittel nicht vorstellen, heute bin ich abstinent und arbeite wieder. Ich bin froh, dass ich den ersten Schritt in die Beratungsstelle gewagt habe", sagt ein Klient der Beratungsstelle.

Auf dem Weg in die Abstinenz ist es für Klient*innen ein mutiger Schritt, an einer Info- und Motivationsgruppe teilzunehmen und dort zu erfahren, dass Sie mit Ihrem Problem nicht alleine sind.

Im Rahmen dieses Angebotes wird über Aspekte der Abhängigkeitserkrankung informiert und Therapiemotivation sowie Gruppenfähigkeit gefördert. Insgesamt 223 Personen wurden in 2022 über dieses Gruppenformat erreicht.

Das vielfältige Angebot der Grundversorgung der Caritas Suchthilfe trägt dazu bei, dass Betroffene ihren Weg aus der Abhängigkeit finden und langfristig ihr Leben verbessern können.

Monika Becker
Aurelia Endraß-Lai
Elvira Rau

Hilfen für Angehörige

Der Trend der vermehrten Nachfrage von Angehörigen nach Beratungsgesprächen setzte sich fort, da pandemiebedingt häufig die häusliche Situation noch schwieriger geworden ist. Damit verbundene Gefühle von Unsicherheit, Hilflosigkeit, Enttäuschung sowie Ängste können nicht mitgeteilt werden, so entsteht bei den Angehörigen im Laufe der Zeit ein hoher Leidensdruck. Nach einem Erstgespräch (Einzel-/Paar-/Familienberatung) besteht die Möglichkeit, sich einer der beiden Angehörigen-Gruppen in Ravensburg, die jeweils parallel 14-tägig am Mittwoch um 17.30 Uhr stattfinden, anzuschließen. Auch in Wangen besteht seit diesem Jahr eine Gruppe für Angehörige, die auch von einer langjährigen Selbsthilfegruppe flankiert wird.

Die Bedeutsamkeit der Gruppen spiegelt sich

in den Aussagen der Teilnehmer*innen wieder:

„Hier kann ich in einem vertrauensvollen Rahmen unter Gleichen meine Sorgen und Probleme mit dem suchtkranken Familienmitglied ansprechen und mir Rückhalt holen“ oder „Lernen auf meine Bedürfnisse zu achten, Kontrolle aufzugeben und besser aus Verstrickungen mit dem Partner, Kind, Elternteil herauszukommen.“

Neben der Selbsthilfegruppe für Angehörige nahmen im Durchschnitt sieben Personen am zusätzlichen Gruppenangebot der Caritas-Suchthilfen unter fachlicher Leitung teil. Insgesamt fanden 124 Angehörige den Weg in die Beratungsstellen.

Rainer Willibald

Onlineberatung

Das datenschutzkonforme Online-Beratungsportal der Caritas hat sich inzwischen als ein wichtiges Angebot und häufig auch Eingangsportale ins Hilfesystem der Suchthilfe bewährt. Insgesamt haben 5 Mitarbeiter die Qualifikation erworben kompetent online zu beraten. Im Jahr 2022 konnte 28 Personen eine Hilfe über eine Online-Beratung angeboten werden.



Ambulante Rehabilitation

Wangen Männer	4
Wangen Frauen	7
RV Gruppe 1, Männer und Frauen	14
RV Gruppe 2 Männer und Frauen	13

Stück für Stück wurden die Corona Einschränkungen im letzten Jahr zurückgefahren. Seit her erfahren wir einen sehr großen Andrang auf unser ambulantes Rehabilitationsangebot. Alle additiven Angebote wie unsere Indikativen Zusatztermine werden wieder wie vor der Pandemie durchgeführt.

2022 hat die ambulanten Rehabilitation bei uns große Resonanz erfahren.

Es haben 42 Klient*innen, die abhängig sind von Alkohol, Drogen, oder auch Medikamente unser Therapieangebot in Anspruch genommen. Dies waren etwas weniger als im Vorjahr. Grund dafür war, dass unsere Männergruppe in Wangen über längere Zeit Corona bedingt ausgefallen war. Etwa 50 % unserer Klienten absolvierte die ambulante Rehabilitation im Rahmen einer Kombi-Behandlung. Im ersten Halbjahr 2022 konnten wir trotz Corona Einschränkungen, die Gruppen mit Maske in Präsenz stattfinden lassen. Im zweiten Halbjahr ist die Maskenpflicht weggefallen, was die Gruppentherapie sehr erleichtert hat.

Ambulante Rehabilitation besteht aus einem Therapie-Bündel, sozialtherapeutischer, psychotherapeutischer und somatischer Behandlungsmaßnahmen. Die Klient*innen machen während des langfristigen Therapieprozesses prägende und nachhaltige Erfahrungen, seien es neue Einsichten oder Impulse für alternatives Handeln und Verhalten, das sie dann in ihrem täglichen Leben und sozialen Umfeld ausprobieren und umsetzen.

Ambulante Rehabilitation ist Behandlung vor Ort, kurz gesagt: Therapie im Alltag. Diese Behandlungsform ist eine ständige Realitätsprobe mit intensiver therapeutischer Begleitung und Unterstützung.

Seit 2016 bieten die Suchthilfen Ravensburg zwei gemischtgeschlechtliche Gruppen an. In Wangen gab es im abgelaufenen Jahr nur eine Frauengruppe.

Seit Ende 2022 startete nun wieder eine Männergruppe in Wangen.

Derzeit sind unsere ambulanten Gruppen sehr gut ausgelastet. In Ravensburg gibt es seit Kurzem eine Warteliste.

Die therapeutische Gesamtverantwortung der ambulanten Rehabilitation liegt bei den Ärzten der zwei Beratungsstellen. Beide sind in den Therapieprozess miteingebunden, in dem sie alle Klienten der Therapiegruppen ärztlich untersuchen und regelmäßige Fallbesprechungen leiten. Wöchentliche Gruppentherapiesitzungen, 6-wöchige Indikative Gruppen zu diversen Themen oder Wochenenden zur Intensivierung der Therapie, ergänzt durch Einzel-Paar- und Familiengespräche über ein Jahr hinweg, bilden den Rahmen der Behandlung. Die Implementierung von berufsbezogenen Maßnahmen (BORA) zur besseren Integration auf dem Arbeitsmarkt und die engere Verzahnung mit beruflicher Rehabilitation sind seit einigen Jahren Standard in unserer Behandlungsstelle. Weiterhin möchten wir unser ambulantes Angebot auf neue Zielgruppen ausweiten. Zum Thema „pathologische Spielsucht“ bieten wir auch ein attraktives Angebot für Substituierte oder Suchtkranke mit Mehrfachdiagnosen.

Andreas Schöfer

FriDA



Ein Beratungsangebot für Eltern und Jugendliche

Das Bundesministerium für Gesundheit förderte das FriDA-Projekt 2021 bundesweit in 12 Beratungsstellen, damit Eltern und Jugendliche leichter Zugang zu hilfreicher und unterstützender Beratung bekommen.

Die Suchthilfen Caritas Bodensee-Oberschwaben mit dem Standort Ravensburg und Wangen nahmen an diesem 1-jährigen Projekt teil.

Im Folgejahr 2022 konnten die geschulten Mitarbeiterinnen insgesamt 17 Familien diese intensive Begleitung anbieten.

Alter	Geschlecht	Anzahl	THC	Alkohol	Ecstasy / Amphetamine	Kokain
14	weiblich	2	2		2	
14	männlich	1	1		1	
15	männlich	4	3	1		
16	weiblich	1	1	1		
16	männlich	1		1		
17	weiblich	1	1			
17	männlich	2	1	2		
18	männlich	1	1	1		
19	weiblich	2	2	1	2	1
19	männlich	1	1	1		
20	männlich	1	1			

FriDA ist ein familienorientiertes Beratungsprojekt mit systemischem Ansatz.

Eltern haben eine entscheidende Rolle für Motivation und Veränderungsprozesse bei Jugendlichen mit Suchtproblemen.

Um Jugendliche nachhaltig zu unterstützen, müssen die Eltern und evtl. weitere Systeme (Schule/Ausbildungsplatz) einbezogen werden.

Zielgruppe des Angebots:

Altersgruppe der 12 bis 18-Jährigen, sowie 18 bis 21-Jährige bzw. deren Eltern, wenn die jungen Erwachsenen noch bei den Eltern wohnen.

Das Angebot wurde und wird gut angenommen und die Familien haben sehr positive Rückmeldungen gegeben.

Leider ist es nicht möglich die Begleitung durch FriDA offensiver zu bewerben, da die Kapazitätsgrenzen innerhalb der beiden Standorte der Caritas Suchthilfen im Landkreis Ravensburg erreicht sind.

Die intensive und z.T. hochfrequente Begleitung ganzer Familiensysteme kann auf Dauer nur über neue Finanzierungsmodelle sichergestellt bzw. ausgeweitet werden.

Barbara Wizgall und Sabine Benzinger

Jugendliche und junge Erwachsene

Anzahl HaLT Risiko-Checks	38
Anzahl der Eltern, die im Rahmen von HaLT erreicht wurden	33
Geschlechterverteilung HaLT m/w/d	79%/21%/0%



Die Beratung, Präventions- und Kooperationsarbeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahre haben wir 2022 unter einem neuen Schlagwort „Kompass“ zusammengefasst.

Die Zielgruppe von Kompass sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre, die im Landkreis Ravensburg leben, sowie alle Personen, die im Umfeld der Zielgruppe agieren und direkt auf die Zielgruppe einwirken, wie zum Beispiel Eltern, Schule uvm..

Die Zielgruppe soll auf möglichst vielen verschiedenen Ebenen angesprochen werden. Direkt, zum Beispiel in der Einzelfallhilfe, in Präventionsworkshops oder indirekt über Elternangebote und Schulungen für Schulsozialarbeit. Der Aktionsradius wird durch den Landkreis und das Alter begrenzt. Durch das neue Logo wollen wir einen einfacheren Zugang erreichen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit in 2023 implementieren. Die Zieloffene Beratung, ein präventiver Grundgedanke, Ressourcenorientierung, Risikominimierung beim Konsum, flexible Beratungsabstände und Angebote, nach Möglichkeit an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert (kurzfristig, digital, vor Ort, in der Mittagspause etc.) sind die Grundprinzipien hinter Kompass. FriDa arbeitet eng abgestimmt mit uns, sodass den Familien ein rundes Angebot gegeben wird und nicht nur Jugendliche angesprochen werden.



2022 wurden insgesamt 48 Familien im Rahmen des Alkoholpräventionsangebots HaLT erreicht. Die Jugendlichen wurden im Rahmen der Sofort-Intervention zu ihrem Alkoholkonsum beraten und die Eltern wurden in ihrer Rolle unterstützt. Die Geschlechterverteilung war auch 2022 wieder ungleich verteilt. Es wurden deutlich mehr Jungen, als Mädchen erreicht. Bei HaLT hat sich die Geschlechterverteilung dahingehend verändert, dass letztes Jahr deutlich mehr Jungen, als Mädchen aufgefallen sind. 38 Jugendliche nahmen an einem Risiko-Check teil.

Ergebnisse Abstimmungsgespräche und Bundesebene gesprochen und geplant. Veränderung 2023 und dass wir uns eng im Landkreis abstimmen mit KSB, Jugendamt, Kinderkrankenhaus, Polizei. (Homepagelink HaLT oder QR Code)

2022 gab es viele Jugendliche mit größeren Straftaten und Auflagen, dies war etwas häufiger vorgekommen, als in den Jahren zuvor. Ob dies temporär ist, lässt sich aktuell noch nicht abschließend beurteilen.

In der Jugendberatung kam es oft vor, dass die Klient*innen psychische Erkrankungen zusätzlich zum Suchtmittelkonsum haben. Dies erhöht den Unterstützungsbedarf. Durch die Unterschiedlichkeit der Anliegen fällt die Beratung entsprechend unterschiedlich aus und wir passen uns den Begebenheiten an. Angebote wie SKOLL und HaLT ergänzen unsere Beratung. Die meisten Klient*innen der Jugendberatung nutzen die Zeit, um an persönlichen Zielen zu arbeiten. Ob Auflage oder nicht, meist gibt es Themen, an denen Jugendliche arbeiten möchte und unsere Unterstützung gerne annehmen, auch wenn dies manchmal „nur“ die Verringerung der digitalen Bildschirmzeit oder die Reduzierung des Nikotinkonsums ist.

Carina Haber und Christian Sauter

SKOLL

SKOLL[®]
SELBSTKONTROLLTRAINING

SKOLL ist ein Angebot für junge Menschen und Erwachsene, die sich z. B. fragen, ob sie übermäßig Drogen gebrauchen, problematisch spielen oder zu viel Alkohol trinken. Im Mittelpunkt der Arbeit steht nicht die Abstinenz, sondern die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation. SKOLL hat zum Ziel, den Konsum zu stabilisieren, zu reduzieren oder bestenfalls ganz einzustellen. In zehn Sitzungen werden der Konsum analysiert, ein individueller Trainingsplan erstellt und alternative Verhaltensmöglichkeiten aufgezeigt. Der Umgang mit Suchtdruck und sozialem Druck wird trainiert, Stressbewältigung gelernt und ein Krisenplan erarbeitet. SKOLL trägt dazu bei, Veränderungsprozesse bei riskant konsumierenden Menschen frühzeitig einzuleiten und die Zugänge zu Hilfemöglichkeiten zu erleichtern.

Auch im Jahr 2022 konnten wir das SKOLL-Training zwei Mal anbieten. Insgesamt konnten im Frühjahr 8 Personen und im Herbst 10 Personen teilnehmen. Wie schon in den Jahren zuvor unterschieden sich in der Gruppe

Alter, Suchtmittel und sozioökonomischer Hintergrund deutlich, worüber wir uns jeden Mal freuen, denn Personen in unterschiedlichen Lebensumständen können am besten voneinander profitieren. Das intensive Training wird von zwei ausgebildeten SKOLL-Trainer*innen geleitet, hat sich in den letzten Jahren zum festen Bestandteil des Suchthilfeangebots im Landkreis Ravensburg etabliert und wird in Eigenmotivation oder als gerichtliche Auflage genutzt. Der klare Fokus auf die Übernahme von Verantwortung für das Erreichen der eigenen Ziele, motiviert viele Teilnehmer*innen und führt oftmals zu einer einzigartigen Gruppendynamik in der vieles möglich wird, was vorher unmöglich schien. Auch 2023 wird es wieder zwei Gruppen geben. Termine können in den Beratungsstellen erfragt werden.

Christof Hundler

Nachsorge

Klienten RV / WG	33	9
Männer	26	6
Frauen	7	3
Nachsorge 2022 erfolgreich beendet	8	3
Nachsorge 2022 abgebrochen	19	1

Die Nachsorge ist ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Nachhaltigkeit der medizinischen Rehabilitation. Aufgrund der komplexen Beeinträchtigung bei einer Abhängigkeitserkrankung ist die Begleitung im Anschluss an eine Langzeittherapie besonders bedeutsam. Das Ziel der Nachsorge ist, die Themen der

Therapie aufzugreifen und im „normalen“ Alltag der Klient*innen weiterzubearbeiten. Auch werden die in der Rehabilitation erworbene Verhaltensweisen und Einstellungen erprobt, nachhaltig gesichert, angepasst und weiter gefestigt. Im Rahmen der Gruppen- und Einzelgespräche können Krisen aufgefangen werden und die Abstinenz stabilisiert werden. Die Realität des Alltags zeigt, dass ca. ¼ der Klient*innen während des ersten Jahres nach Abschluss der Therapie ihre Therapieerfolge gut halten können. Um die gewonnene Abstinenz weiter zu sichern, ist die Teilnahme an einer Selbsthilfegruppe ein zentraler Baustein.

Elvira Rau

Glückspielsucht

Altersgruppe	Anzahl
20 – 24 Jahre	9
25 – 29 Jahre	5
30 – 39 Jahre	17
40 – 49 Jahre	10
50 – 59 Jahre	4
über 60 Jahre	3
Gesamt	48

Pathologisches Glücksspiel ist eine nicht-stoffgebundene Sucht mit wachsendem Zulauf. Pathologisches Glücksspiel lässt sich als wiederholtes und anhaltendes Spielverhalten beschreiben, das trotz negativer Konsequenzen wie Verarmung, Arbeitsplatzverlust, gestörte soziale Beziehungen bis hin zur sozialen Isolation und Zerrüttung der persönlichen Verhältnisse aufrechterhalten wird.

Glücksspiele sind weit verbreitet. Fast jeder Zweite in der Altersgruppe der 16- bis 65-Jährigen in Deutschland hat in den vergangenen Monaten bei mindestens einem öffentlich angebotenen Glücksspiel um Geld gespielt. Insgesamt weisen gut 500.000 Personen im Alter

von 16 bis 65 Jahren ein problematisches oder sogar pathologisches Glücksspielverhalten auf.

Im Suchthilfesystem stellen die Geldautomatenspieler die größte Gruppe der Betroffenen dar. Problematisch ist die Teilnahme von Minderjährigen am Sportwetten, Sofortlotterien und Poker.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der hilfeschuchenden Spielenden leicht rückläufig. So sind insgesamt 48 Klienten in der Beratungsstelle beraten worden. Insgesamt fanden 25 Sitzungen der Informations- und Motivationsgruppe für Spielsüchtige statt. 20 % der Glücksspieler*innen hatten Schulden in Höhe von über 25.000 €. Besondere Bedeutung bei der pathologischen Glückspielsucht ist die rechtliche Beratung zur Beantragung der Spielersperre und die Rückforderung von Spieleinsätzen. Die größte Gruppe der Ratsuchenden sind zwischen 30- und 39 Jahre alt.

Klaus Martin

Plan^C Betreutes Wohnen

Betreuungen	9
-------------	---

Plan^C unterstützt Menschen mit einer Abhängigkeitsproblematik in besonders schwierigen Lebenslagen und mit sozialen Schwierigkeiten durch aufsuchende und begleitende Hilfen.

Das Ambulant Betreute Wohnen der Caritas Suchthilfen nach § 67 ff SGB XII konnte sich 2022 trotz der Corona Nachwirkungen gut etablieren:

Insgesamt 9 Personen wurden in diesem Jahr von verschiedenen Mitarbeiter*innen in Plan^C begleitet.

2 Personen konnten mit Hilfe der kirchlichen Wohnraumoffensive "herein" in eigenen Wohnraum vermittelt werden.

Neben Neuaufnahmen kam es auch zu Beendigungen: 2 Personen wollten die Maßnahme nicht weiter in Anspruch nehmen, eine Person ist weggezogen und eine verstorben.

Mit 6 Personen wurde zwar der Gesamtplan, welcher den ermittelten Bedarf sowie die entsprechenden Maßnahmen beschreibt, erstellt, jedoch ging der Kontakt im Vorfeld der konkreten Kostenbeantragung verloren.

Zahlreiche externe Anfragen erreichen uns monatlich, die zwar Hilfebedarf erkennen lassen, jedoch häufig mangels Trägerwohnraum nicht in eine Beantragung münden.

Neben der direkten Arbeit mit Klient*innen entwickelte sich Plan^C auch in anderen Bereichen qualitativ weiter.

Intern wurde durch eine feste Arbeitsgruppe Abläufe weiter optimiert, Mitarbeiter*innen geschult und extern wurde die Maßnahme ausführlich in verschiedenen Netzwerken (z.B. JVA, Wohnungslosenhilfe, Substitutionsbegleitung, Kooperationspartner des Sucht Hilfe-netzwerks) vorgestellt.

Plan^C

Teilhabe- und abstinenzorientiertes Wohnen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankung

In diesem Jahr konnte die erste Patenschulung stattfinden. Nach einer Auftaktveranstaltung startete die intensive Schulung mit 5 Interessierten aus den Reihen der Sucht-Selbsthilfe. Im Rahmen der fünfteiligen Schulung wurden die künftigen Paten auf die kommende Arbeit vorbereitet. 3 Personen schlossen die Schulung mit einem Zertifikat ab. 2 mussten leider vor Ende der Schulung aus anderen persönlichen Gründen abbrechen.

Die Entwicklungen in 2022 zeigten, dass sich Plan^C zu einem wichtigen und ergänzenden Angebot in der Angebotsvielfalt der Suchthilfen entwickelt hat. Ziele für das kommende Jahr sind die Entwicklung von Gruppenangeboten, der Einsatz der Paten und das Angebot im Hilfenetzwerk des Landkreises noch bekannter zu machen.

Elvira Rau und Christof Hundler

Psychosoziale Begleitung substituierter Menschen

Klient*innen gesamt im Landkreis Ravensburg ohne JVA	193
JVA	58

In diesem Jahr beschäftigte uns neben der anhaltenden Covid-19-Pandemie die Kriegssituation in der Ukraine. Zum aktuellen Zeitpunkt sind vier Geflüchtete hier in der Substitutionsbegleitung, welche sich aufgrund der hohen sprachlichen Barriere im Alltag oft schwierig gestaltet. Allgemein ist festzuhalten, dass das regionale Suchthilfesystem derzeit noch nicht über ausreichend passende Angebote für diese Zielgruppe verfügt.

Des Weiteren waren auch vor allem zu Anfang des Jahres die Wartezeiten für Therapieplätze pandemiebedingt noch ziemlich lang.

Die Anzahl der Substituierten war über das gesamte Jahr unverändert hoch.

Wichtig war uns wie bisher auch, flexible Angebote für Klient*innen zu halten: unsere täg-

Treff 27

Der Treff 27 erlebte in diesem Jahr nach einer langen, pandemiebedingten Pause eine Wiedereröffnung.

Seit Oktober gibt es wieder mehrmals pro Woche vormittags kostenlos Kaffee und Tee für Klient*innen der Beratungsstelle. Die Mitarbeiter*innen haben den Treff gemeinsam mit Studierenden im Praxissemester geleitet.

Am 21. Juli fand wieder der Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen statt. In diesem Jahr konnten wir, ebenfalls das erste Mal seit Pandemiebeginn, gemeinsam mit den Kooperationspartner*innen aus dem AK Illegale Drogen ein gemeinsames Event hierzu am Ravensburger Bahnhof veranstalten. Neben kostenlosem Essen und Getränken fanden Interessierte viel Informationsmaterial zum Thema Suchterkrankung und Safer Use. Außerdem standen Mitarbeitende der Arkade Bereich Streetwork, dem Dornahof Württemberger-Hof, dem ZfP Süd-Württemberg und

liche, offene Sprechstunde, Präsenztermine am Abend und Telefonberatung, angepasst an die Bedürfnisse der Einzelpersonen.

Auf der Ebene der Netzwerkarbeit konnte 2022 wieder mehr im direkten Kontakt stattfinden. Ein Beispiel hierfür sind die auch zuvor regelmäßig abgehaltenen Fallbesprechungen gemeinsam mit der Anode, der PIA Sucht und der Schwerpunktpraxis Matschinski.

Neu dazu kamen Netzwerktreffen auf Praktikebene gemeinsam mit der Arkade, dem Dornahof und dem ZfP Süd-Württemberg (Abteilung Anode, Streetwork, Kontaktladen).

Auch auf höherer Ebene fanden Netzwerksab-sprachen gemeinsam mit der Schwerpunktpraxis Matschinski, der Kommunalen Suchtbeauftragten des Landkreises, dem Jugendamt und dem Sozialdezernenten statt. Weitere Gespräche sind geplant.

den Caritas Suchthilfen als Ansprechpersonen für unterschiedliche Fragen und Anliegen zu Verfügung.

Auch Veranstaltungen, wie unser Herbstfest, konnten in diesem Jahr wieder in einem persönlicheren Rahmen stattfinden. In den letzten Jahren mussten wir uns aufgrund von geltenden Hygienemaßnahmen auf eine Suppenausgabe in Mitnahmebehältern beschränken. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Solche Events erreichen neben Klient*innen, die regelmäßig Kontakt zur Beratungsstelle haben, auch beispielsweise diejenigen, die neu in der Substitution sind und die Angebote der Beratungsstelle noch nicht kennen.

In der Weihnachtszeit konnten wir auch in diesem Jahr wieder unsere Geschenkkaktion für Kinder und Enkelkinder der Klient*innen durchführen.

Christian Sauter

Aufsuchende Suchtberatung JVA

Anfang 2022 war die Arbeit der externen Suchtberatung wie auch die Jahre davor durch die Corona-Maßnahme eingeschränkt. Erfreulicherweise konnten dann durch die Lockerungen ab Mai wieder Gespräche unter „Normalbedingungen“ und Gruppen stattfinden. Die Zahlen konnten im Vergleich zu 2021 in jedem Bereich verbessert werden (siehe Schaubild). Unsere Kollegin Michaela Hattler, die seit Februar 2021 die Substituierten in der JVA betreute, hat uns im Mai wieder verlassen und ist zurück in die Beratungsstelle in der Georgstraße gegangen. Dafür ist unsere Kollegin Madlen Feist aus der Elternzeit zurückgekommen. Sie hat die 60 % und den Arbeitsbereich von Michaela Hattler übernommen.

Leider hat sich die Therapievermittlung durch eine Grundsatzentscheidung der AOK erheblich erschwert. Die AOK lehnt seit Mitte des Jahres grundsätzlich jede Person, der über den §35 BtmG eine Therapie anstrebt, als Kostenträger ab. Letztendlich musste jeder unserer betroffenen Klient*innen in ein langwieriges Klageverfahren gehen.

Eingesparte Haft-Tage 2022: 8659

(Hier handelt es sich um die gesamten Tage, die zwischen dem Therapieantritt und dem eigentlichen Strafende aller Klienten, die auf Therapie gegangen sind, liegen. Diese Tage werden somit nicht vollstreckt und werden durch den Therapieantritt für den Justizvollzug eingespart)

Gruppen:

- Seit dem 13.07.2022 läuft wöchentlich eine Th
- erapievorbereitungsgruppe
- Insgesamt 3 Clearinggruppen wurden seit Juli durchgeführt
- Substitutionsgruppen wurden jeweils 2 Gruppen in zwei Abteilungen im 2-wöchigen Rhythmus durchgeführt.
- Im offenen Vollzug fanden insgesamt 2 Infogruppen statt.

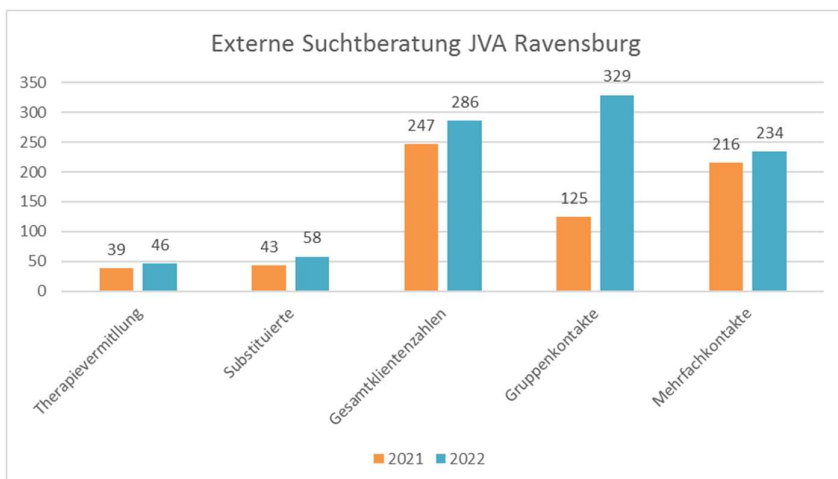
Abstimmungskonferenzen mit den Sozialdiensten: 32

Problematik mit der AOK bei Reha Beantragung nach §35 BtmG:

Durch den immensen bürokratischen Aufwand und dem standardisierten Klageverfahren dauert der gesamte Prozess von der Reha Beantragung bis zur Kostenzusage zusätzlich mind. 2-3 Monate länger.

Betroffenen Klienten im Jahr 2022: 5

Eduard Reber



Kooperationen, Gremien und Netzwerke, Fortbildungen

Es bestehen Kooperationen und regelmäßiger Austausch mit:

- Fachdienste der Caritas Bodensee-Oberschwaben
- ZiP Weissenau, Suchtstationen und PIA Sucht
- Selbsthilfegruppen im Landkreis Ravensburg
- Behörden im Landkreis, wie Sozialdezernat, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt, Jobcenter
- Polizei
- Staatsanwaltschaft und Gerichte im Landkreis
- Bewährungshilfe
- Kliniken im Kreis
- Substituierende Ärzte und Hausärzt*innen
- Psychotherapeut*innen
- Kostenträger: Krankenkassen und DRV (Deutsche Rentenversicherung)
- Wohnungslosenhilfe (Dornahof und Württemberger Hof)
- Andere soziale und gesundheitsbezogene Dienste im Landkreis

In folgenden Gremien und Netzwerken arbeiten wir mit:

- Landkreisbezogen**
- Fachkonferenz des Regionalen Suchthilfenetzwerkes
 - AK Suchtprävention
 - AK CaSu (Caritas Suchthilfe Oberschwaben, Leitungstreffen der Beratungsstellenleiter*innen Sigmaringen, Biberach und Ulm)
 - Qualitätszirkel Substitution
 - Qualitätszirkel Sucht in der JVA Ravensburg
 - AK Prävention
 - AK Führerschein
 - AG Kommunale Jugendarbeit der Stadt Ravensburg
 - AK illegale Drogen in Ravensburg
 - AK Kinder von suchtmittelauffälligen Eltern
 - Netzwerktreffen ZiP Weissenau mit Beratungsstellen

Caritas intern

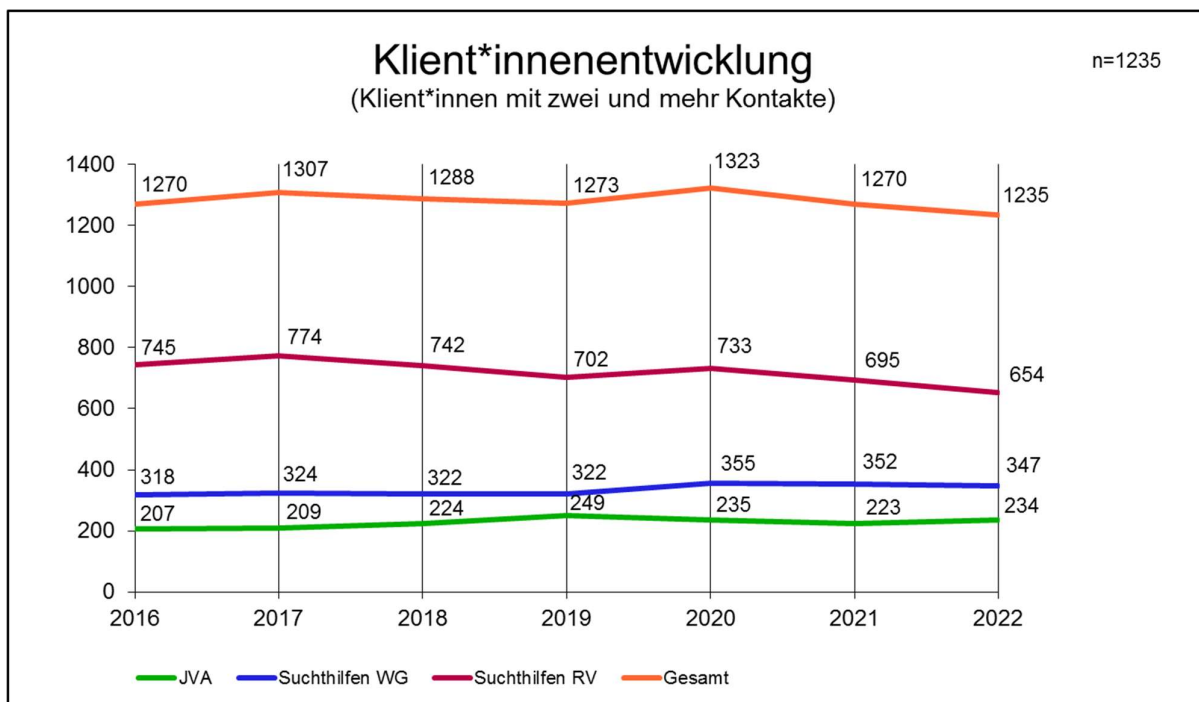
- AK Suchthilfe Caritasverband
- AK Beratungsstellenleitungen Caritas
- AK Ambulante Rehabilitation regional und überregional
- AK Dokumentation überregional
- AK Prävention regional und überregional
- AK Öffentlichkeitsarbeit regional

Selbsthilfegruppen

Ravensburg Caritas Zentrum Seestraße 44 SHG für alkoholauffällige Kraftfahrer*innen Ravensburg Daniel Gasser 0151 11257716 Treffpunkt jeden Montag 18:00 Uhr	Ravensburg Kontaktladen „Die Insel“, Rosmarnstr. 7 Narcotics Anonymous SHG für Drogen- u. Medikamentenabhängige Marc 0176 62151866 www.narcotics-anonymous.de Treffpunkt jeden Dienstag 18:00 – 20:00 Uhr
Ravensburg Caritas Suchthilfen Wilhelmstraße 2 Kreuzbundgruppe Ursula Probst 0751 3545610 Ravensburg 2 Ewald Willecke 0176 97589840 Christian Schupp 0174 9348489 Treffpunkt jeden Montag 19:00 Uhr Kreuzbundgruppe Heinz Tränkle 0751 6527794 Ravensburg 1 oder 0176 70463174 Treffpunkt jeden Dienstag 17:00 Uhr Kreuzbundgruppe Friedrich Pramsoler 0171 1088444 Ravensburg 3 Norbert Tschager 0171 8942890 Treffpunkt jeden Dienstag 19:00 Uhr Kreuzbundgruppe Cornelia Weiß 0751 59332 Ravensburg 4 Georg Scheffold 0751 5693609 Uli Schöntauf 0751 59332 Treffpunkt jeden Dienstag 19:00 Uhr Kreuzbundgruppe Heidrun Flach 0751 5683842 Ravensburg 5 Kai Krüger 07504 708404 Treffpunkt jeden Mittwoch 19:00 Uhr Kreuzbund Seniorengruppe Monika Pramsoler 0751 62875 Ravensburg Treffpunkt 14-tägig , gerade KW, mittwochs 14:00 Uhr SHG Angehörige von suchtkranken Menschen Ravensburg 0751 36256-80 Treffpunkt 14-tägig , ungerade KW, mittwochs 17:30 Uhr SHG bei Essstörungen weitere Informationen 0751 36256-80 SHG Junge Konsumenten Ravensburg Gruppenraum der Caritas Suchthilfen Treffpunkt jeden Donnerstag 17:00 Uhr	Weingarten Kreuzbundgruppe Hermann Baumeister 07502 2426 Weingarten 1 Willi Müller 0751 51094 Treffpunkt 14-tägig , gerade KW, dienstags 18:00 Uhr Kath. Gemeindehaus St. Martin Kreuzbundgruppe Zeljka Mark 0751 44319 Weingarten 2 Horst Gutschenreiter 0751 18056980 Treffpunkt jeden Montag 18:00 Uhr Carisina, Waldseer Str. 4 Selbsthilfegruppe für Frauen Weingarten Zeljka Mark 0751 44319 Treffpunkt jeden Donnerstag 19:00 Uhr Carisina, Waldseer Str. 4 AI-Anon Reiner 07502 968882 Weingarten oder 0152 08884795 Treffpunkt jeden Dienstag 20:00 Uhr, jeden Donnerstag 19:30 Uhr Anonyme Alkoholiker Karl 0151 19411954 Weingarten Treffpunkt jeden Dienstag 20:00 Uhr Ev. Gemeindehaus, Abt-Hyller-Str. 17/1 Anonyme Alkoholiker Karl 0151 19411954 Weingarten Treffpunkt jeden Donnerstag 19:30 Uhr Ev. Gemeindehaus, Abt-Hyller-Str. 17
Ravensburg Ev. Gemeindehaus Oberhofen Lukasweg 2 Kreuzbundgruppe Monika Pramsoler 0751 62875 Ravensburg 6 Treffpunkt jeden Dienstag 17:30 Uhr	Bad Waldsee Kreuzbundgruppe Harald Motzkus 07524 7626 Bad Waldsee Treffpunkt jeden Dienstag 18:30 Uhr Kath. Gemeindehaus Peterskeller, Klosterhof 7
Ravensburg AOK-Selbsthilfekontaktstelle, DRK, Ulmer Str. 95 Kreuzbund Frauengesprächskreis Ravensburg Gabriele Baumann-Hübner 07546 3520004 Petra Maier 0751 15165 Treffpunkt monatlich Samstag 15:00 Uhr	Wilhelmsdorf Ev. Gemeindehaus Esenhauser Straße Freundeskreis Dieter Stoll 07585 3209 Treffpunkt jeden Dienstag 19:45 Uhr 0152 01754161

Aulendorf Gemeindehaus St. Martin, Kolpingstr. 4	Offene Angebote/Gruppen der Kreuzbundgruppen, Freundeskreise und der Beratungsstellen unter Mitwirkung der Selbsthilfegruppen
Kreuzbundgruppe Karl-Heinz Christ 07524 7244 0151 20274561 Bernd Kerbstadt 01786014202 Treffpunkt jeden Donnerstag 19:00 Uhr 20:30 Uhr	Ravensburg Caritas Zentrum Wilhelmstr. 2
Kreuzbund Frauengesprächskreis Elke Stocker 07525 923130 Treffpunkt jeden 1.+3. Mittwoch/Monat 18:00 Uhr 0151 21894318	„Wegweiser“ Kontakttreff für Suchtkranke, Angehörige, Interessierte Begegnungsmöglichkeit jeden Dienstag 16:00 – 18:45 Uhr im Haus der kirchlichen Dienste 0751 36256-80
Wangen	Info- und Motivationsgruppe jeden Dienstag 17:00-18:00 Uhr anschließend Begegnungsmöglichkeit im Kontakttreff „Wegweiser“ jeden Donnerstag 10:00 – 11:00 Uhr 0751 36256-80 Frühstückstreff Jeden Donnerstag 8:30-11:00 Uhr 0751 36256-80
SHG für alkoholauffällige Kraftfahrer*innen Wangen Peter Hartmannsberger 0719 5803740 Treffpunkt jeden Montag 19:30 Uhr Caritas Buchweg 8	Ravensburg Caritas Drogenberatung Georgstr. 27
Kreuzbundgruppe Carsten Link 0152 03180284 Wangen 3 Manuela Link 0172 2391817 Treffpunkt jeden Montag 19:30 Uhr Caritas Buchweg 8	Gruppe für Spielsüchtige jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr Kontakt Wilhelmstr. 2 0751 36256-80
SHG für Angehörige von Suchtkranken Wangen Marianne Koppold 07522 797735 Treffpunkt jeden Dienstag 19:30 Uhr Caritas Buchweg 8	Wangen Caritas Zentrum Buchweg 8
Kreuzbundgruppe Alois Fulterer 0176 34360040 Wangen 1 Treffpunkt jeden Mittwoch 19:30 Uhr Caritas Buchweg 8	Info- und Motivationsgruppe jeden Dienstag 11:15-12:15 Uhr 07522 70751-0 jeden Mittwoch 17:30-18:30 Uhr
Kreuzbundgruppe für Frauen Wangen 2 Maria Staudacher 07528 91340 Hilde Morent 07566 2417 Cornelia Feuerstein 07520 6303 Treffpunkt jeden Mittwoch 19:30 Uhr Caritas Buchweg 8	Gruppe für Angehörige von Menschen mit auffälligem Suchtverhalten Rainer Willibald 07522 70751-0 Suchttherapeut Treffpunkt 14-tägig, gerade KW, montags 17:00 – 18:00 Uhr
Leutkirch	Frühstückstreff jeden Dienstag 9:30 – 11:00 Uhr 07522 70751-0
SHG für Eltern Elternkreis Leutkirch Suchtgefährdeter und Suchtkranker Treffpunkt jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr Ev. Pfarrhaus, Poststr. 16 Beate Stör 07561 70892	
Freundeskreis Markus Bauhofer 07561 912937 Ingrid Butscher 07565 941677 Treffpunkt jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr Ev. Dreifaltigkeitskirche Ev. Kirchgasse	

Statistik: Daten und Trends



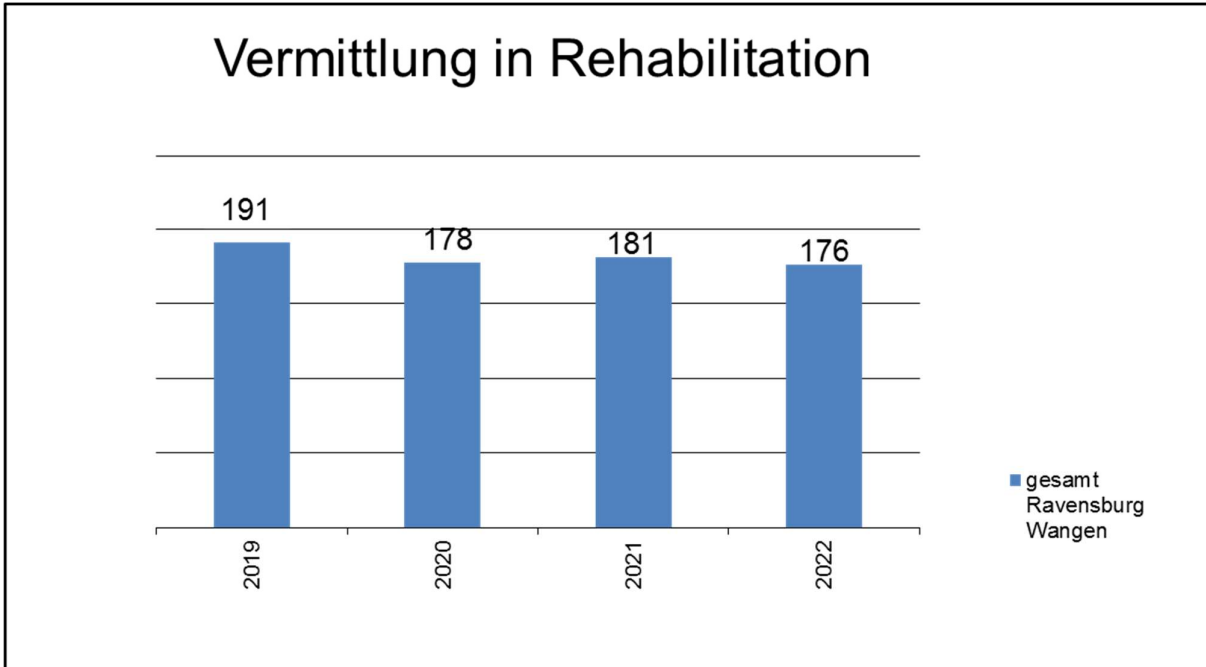
Die Klient*innenzahlen sind insgesamt leicht gefallen nach einem Anstieg im ersten Jahr der Pandemie. Dies hängt in erster Linie mit den verschiedensten coronabedingten Auswirkungen zusammen, wie bereits in der Einleitung beschrieben. Viele Klient*innen kamen aufgrund der pandemischen Entwicklung in instabile Lebenslagen mit erhöhtem Beratungsbedarf.

Die Gesamtzahl ist mit 1539 insgesamt (siehe unten) sehr hoch.

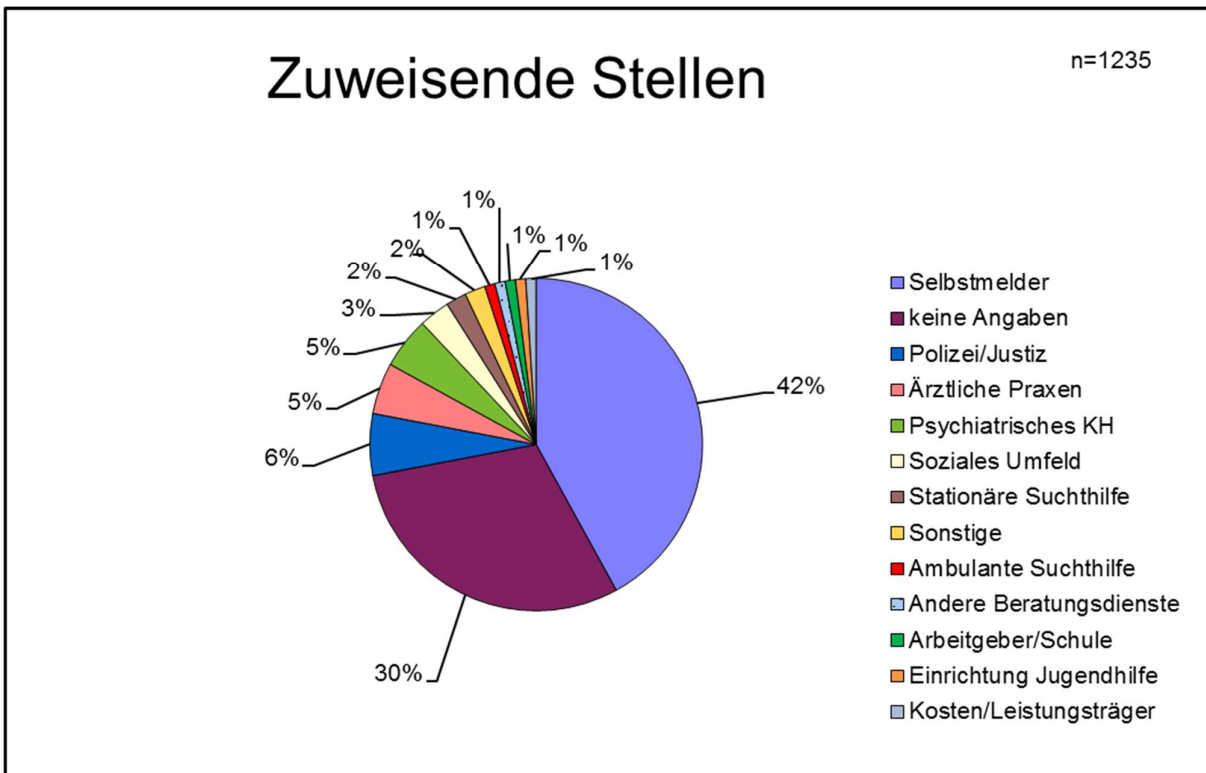
	JVA	Suchthilfen Ravensburg	Suchthilfen Wangen	Gesamt
Einmalkontakte	42	201	61	304
Klient*innen mit zwei und mehr Kontakten	234	654	347	1235
Gesamtkontakte (ein- und mehrfach)	276	855	408	1539
Einzelgespräche	823	2650	1220	4693
Gruppenkontakte	329	1748	985	3062
Onlineberatungen				28

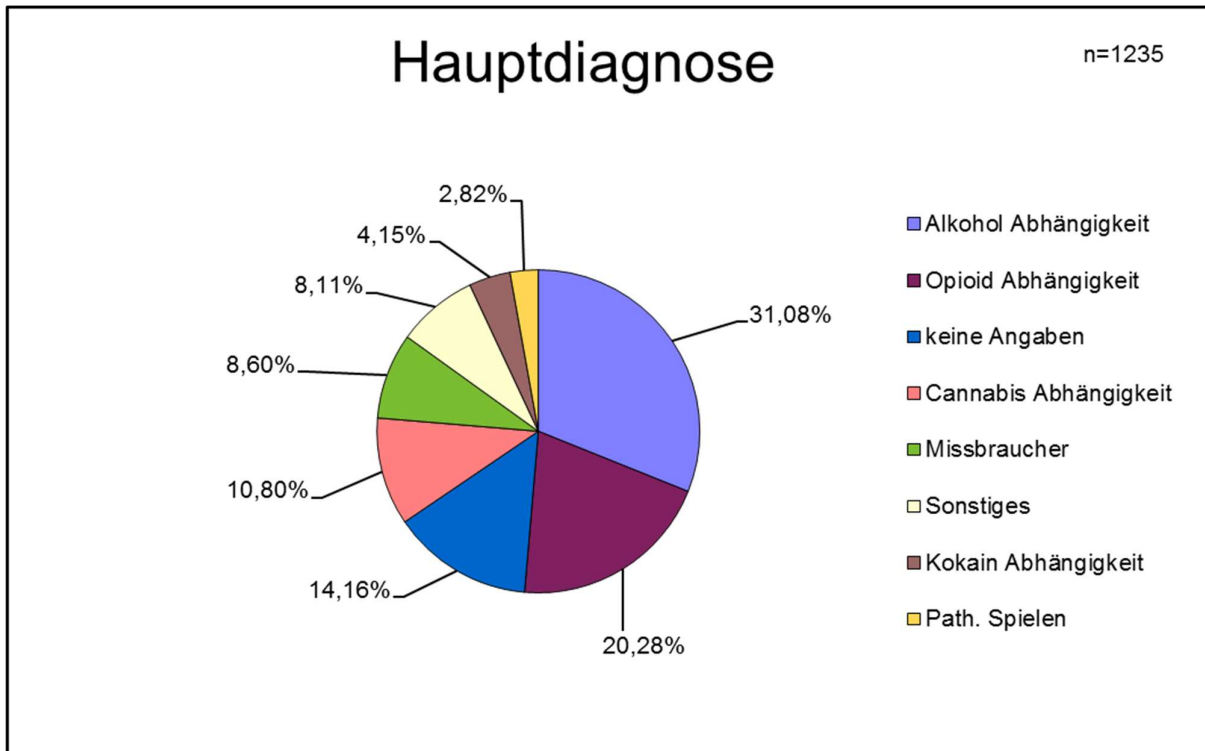
Die Anzahl der Einzelgespräche ist nach einem starken Anstieg in 2021 (5309) wieder gesunken auf 4693 Kontakte. Dies war eine eindeutig coronabedingte Auswirkung, ebenso wie die steigenden Zahlen der Gruppenbesuche, nach Corona.

Die Gruppenkontakte steigerten sich daher im Gegenzug von 2543 (2021) auf 3062.

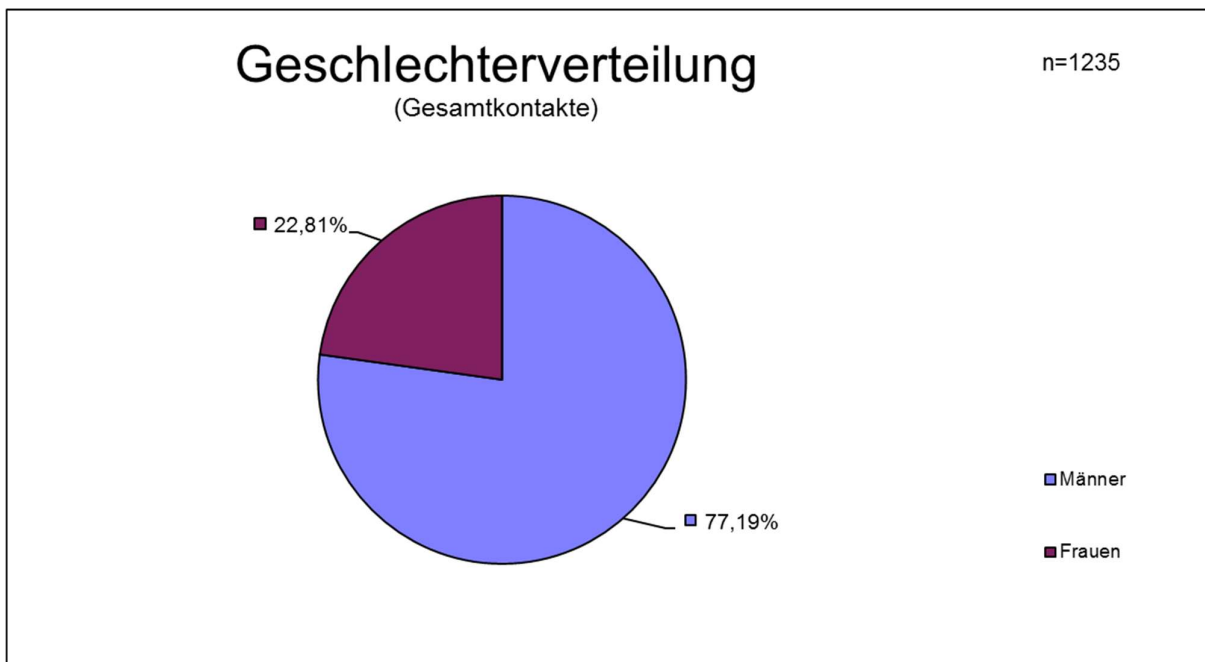


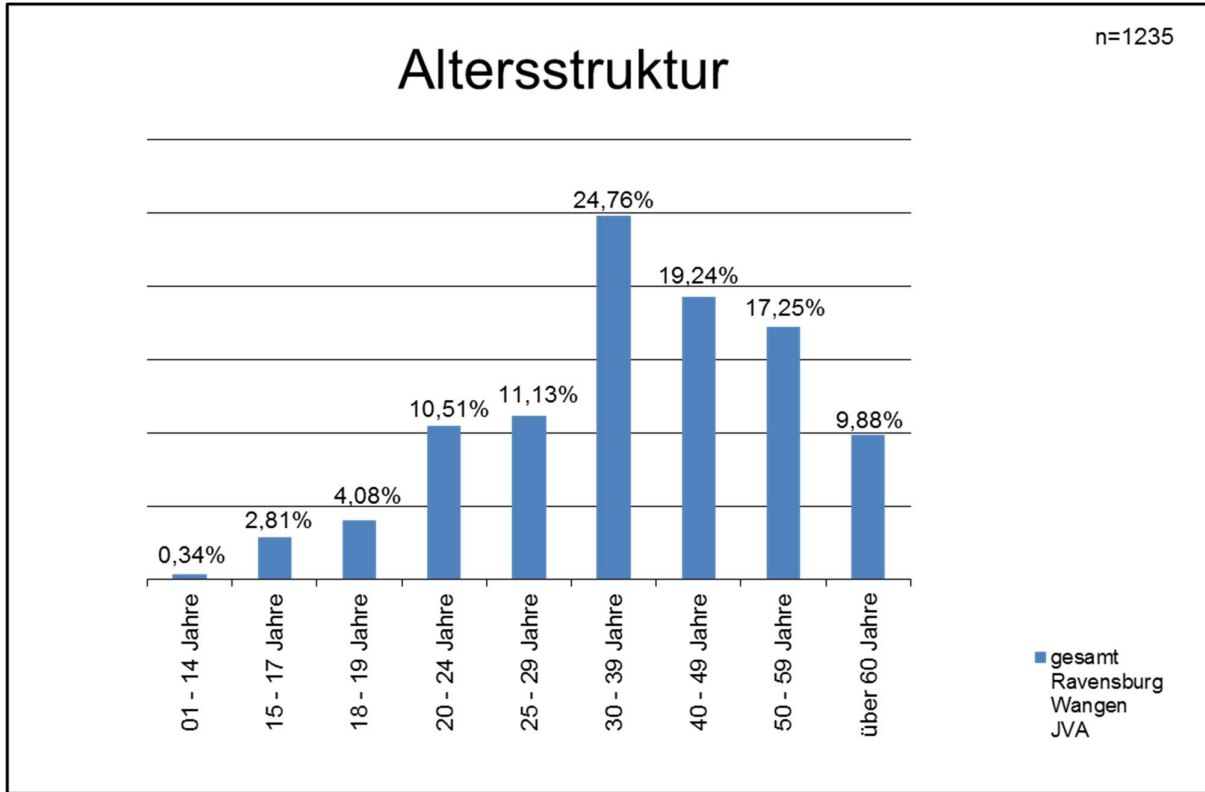
Erfreulicherweise bewegen wir uns bei den Vermittlungen in Rehabilitation kontinuierlich auf einem hohen Niveau. Selbst in Coronazeiten konnten wir die Zahl der Vermittlungen halten, obwohl es z.T. große Schwierigkeiten bei Aufnahme- und Behandlungsmöglichkeiten in den Kliniken gab. Aber nach anfänglichen organisatorischen schwierigen Phasen in den Reha-Kliniken hat sich auch hier eine verlässliche Kooperation zwischen Kostenträgern, Beratungsstellen und Kliniken eingestellt, die das zentrale Angebot einer qualifizierten Reha weiterhin gewährleistet haben.





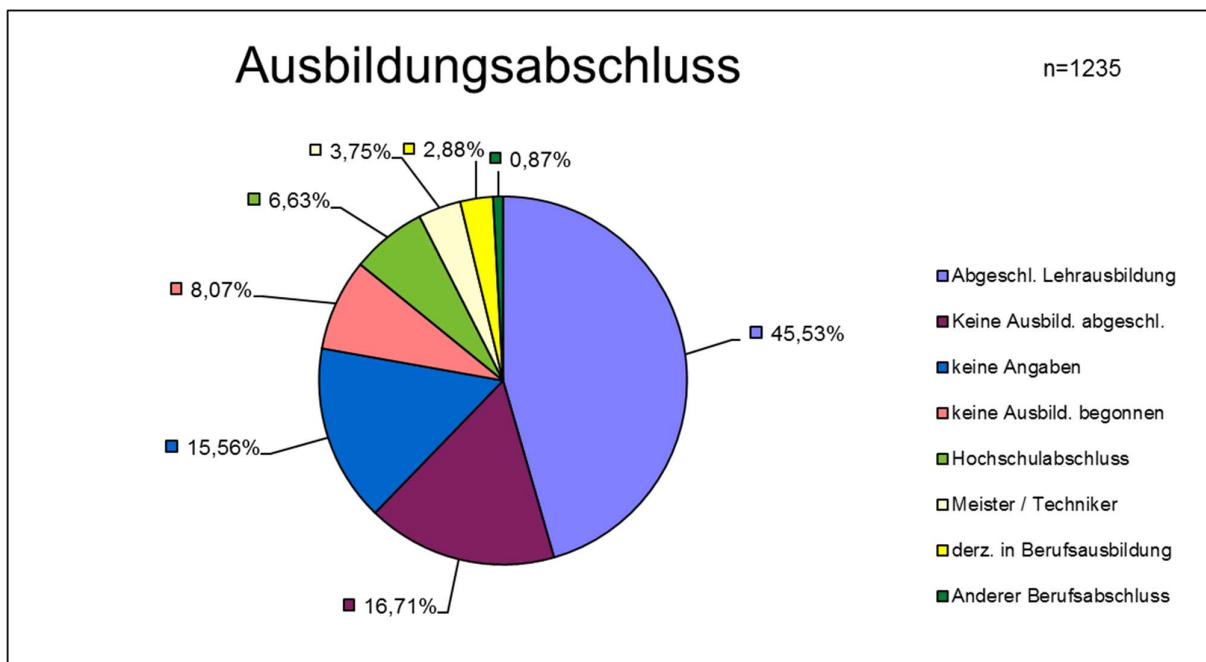
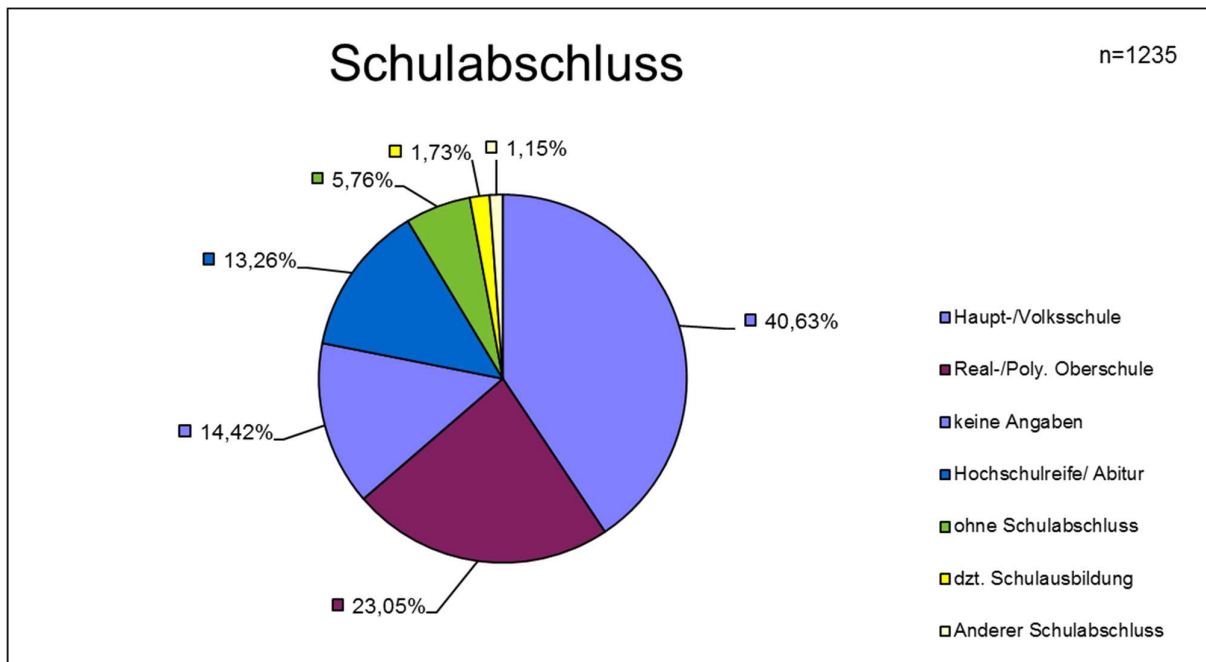
Bei den Hauptdiagnosen haben Kokain signifikant um 2 % und Cannabis leicht zugelegt, was auch den gesellschaftlichen Trend widerspiegelt. Alle anderen Diagnosen bewegen sich im langjährigen Mittel.

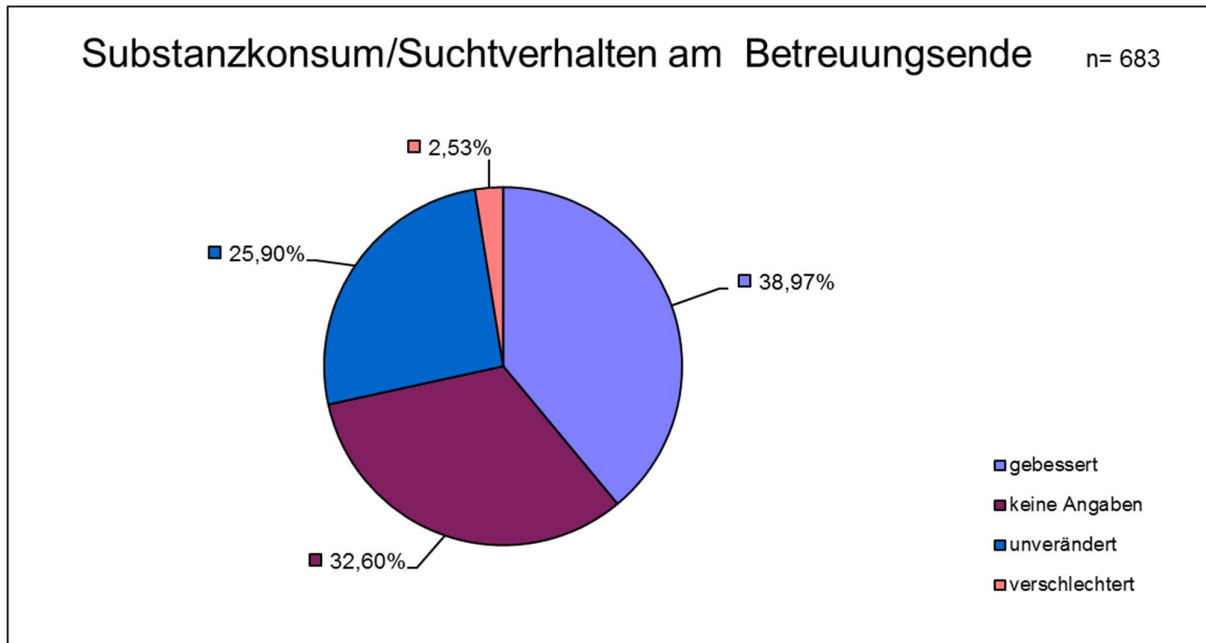




Während der Altersdurchschnitt bei Alkohol ab 35 Jahre liegt, so liegt der Altersschnitt bei anderen Substanzen darunter. Die hohe Zahl der unter 18-Jährigen ist auf die gute Vernetzung mit Schulen und Jugendhilfe und auf altersspezifische Projekte (HaLt) und Angebote (SKOLL), sowie die fachliche und personelle Ausrichtung auf diese Zielgruppe zurückzuführen. Die relativ hohe Anzahl an Klient*innen zwischen 20 und 24 Jahren ist u.a. auf die Beratung in der JVA zurückzuführen, da hier in der JVA Ravensburg viele junge Erwachsene inhaftiert sind.

Insgesamt ist festzuhalten, dass es gelungen ist, durch eine sozialräumliche und auch fachlich differenzierte Angebotsstruktur die verschiedenen Altersgruppen gut zu erreichen.





Bei ca. 39% der Klient*innen hat sich die Symptomatik am Betreuungsende verbessert. Dies ist ein erfreuliches und motivierendes Ergebnis für unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

Ausblick

Auch im Jahr 2023 stehen umfangreiche Aufgaben und Herausforderungen an. Das Hilfeangebot soll fachlich weiterentwickelt werden.

Im laufenden Jahr wollen wir die gut etablierte Arbeit fortsetzen und die positiven Ansätze vertiefen. Mit einer guten flächendeckenden Versorgungsqualität, einer hohen Anzahl an erreichten und zufriedenen Klient*innen, insbesondere jungen Menschen im Gefährdungsstadium, Ausdifferenzierung der Hilfeangebote nach Zielgruppen und Konsumstilen, flächendeckender, gemeindenaher und vernetzter Versorgung wollen wir uns den Herausforderungen stellen.

Für das Jahr 2023 haben wir uns folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Fachdienstübergreifende und auch trägerübergreifende Kooperationen an verschiedenen Standorten
- Mitwirkung des Regionalen Suchthilfenetzwerk und Reaktivierung des Netzwerks mit neuen Impulsen, insbesondere im Kinder- und Jugendbereich mit dem Angebot Kompass, in der niederschweligen Versorgung, in der Schnittstelle zur Behindertenhilfe sowie zur Eingliederungshilfe
- Verstetigung des Projektes Ambulant Betreutes, Teilhabeorientiertes und abstinentorientiertes Wohnen „Plan^C“, unter Einbeziehung von ehrenamtlichen Paten
- Weitere Qualifizierung der Mitarbeiter*innen und Etablierung der zieloffenen Suchthilfe
- Fachliche Weiterentwicklung und Stärkung der Suchtprävention, insbesondere mit dem Augenmerk auf die kommende Cannabis-Legalisierung
- Weiterentwicklung von Angeboten für junge Konsumenten, u.a. SKOLL-Trainingskurse und weitere digitalen Angebote
- Weiterentwicklung der psychosozialen Begleitung und der damit verbundenen Hilfeinstrumente, wie tagesstrukturierte Maßnahmen und Beschäftigungsformen u.a. für substituierte Menschen
- Ausdifferenzierung und weitere Vernetzung des ambulanten Therapieangebotes, u.a. ambulante therapeutische Seminare zur Wiederauffrischung der Sucht-Rehabilitation, sogenannte „Refresher“
- Weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen und Förderung der Selbsthilfearbeit durch Gremienarbeit, Schulungen und Austauschrunden

Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnern.

Rainer Willibald
Leitung Caritas Suchthilfen

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Caritas Suchthilfen

Beratung Rehabilitation Prävention

Caritas Zentrum Ravensburg

Caritas Suchthilfen

Beratung Rehabilitation Prävention

Sprechstunden: Bad Wurzach und Bad Waldsee

Wilhelmstraße 2

88212 Ravensburg

Telefon: 0751 36256-80

Telefax: 0751 36256-88

E-Mail: suchthilfen-rv@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Caritas Zentrum Ravensburg

Caritas Suchthilfen

Beratung Substitutionsbegleitung

Georgstraße 27

88212 Ravensburg

Telefon: 0751 359089-0

Telefax: 0751 359089-29

E-Mail: suchthilfen-rv@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Caritas Zentrum Wangen

Caritas Suchthilfen

Beratung Rehabilitation Prävention

Sprechstunden: Isny und Leutkirch

Buchweg 8

88239 Wangen

Telefon: 07522 70751-0

Telefax: 07522 70751-20

E-Mail: suchthilfen-wg@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Online Beratung unter:

www.caritas-bodensee-oberschwaben.de



Herausgeber

Caritas Bodensee-Oberschwaben

Seestraße 44, 88214 Ravensburg

Telefon: 0751 36256-0

Telefax: 0751 36256-90

info@caritas-bodensee-oberschwaben.de

www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese

Rottenburg-Stuttgart e.V.

Redaktion: Rainer Willibald

Gestaltung: Monika Pfender

Foto: Aurelia Endraß-Lai